

wie ihn *Theodor Fontane* geistvoll genannt hat« (*Lutsch*), herrührt. *Lutsch* bezeichnet das *Tauntzien*-Denkmal mit Recht als »in der Umrifslinie besonders fein empfunden«.

Das Bildnis des Verstorbenen ist im Flachbild gegeben; in ihm »mischt sich mit der Willensstärke des knochigen Hauptes ein nicht minder deutlicher Ausdruck von Wohlwollen. Ganz altenfritzisch sind die beiden Sockelreliefs des jetzt, künstlerisch ebenso wirkungsvoll wie geschichtlich treu, schief zur Platzachse, aber in feiner Mitte — für den großen Platz etwas verloren — stehenden *Tauntzien*-Denkmals.« Der

Fig. 158.



Grabmal auf dem Altwähringer Friedhof zu Wien ²⁰⁵.

General hatte selbst diesen Platz zum Begräbnisplatz bestimmt. Die *Bellona* ist aus Sandstein, die Reliefs aus Bronze, der Sarkophag aus rotem schwedischem Granit und aus poliertem Syenit.

Das Sarkophagmotiv fand in jener Zeit des Neuklassizismus eine weite Verbreitung als Denkmalform. Wo auf Friedhöfen, öffentlichen Plätzen, in Kirchen ein persönliches Erinnerungsdenkmal aufgerichtet wurde, erhielt es die Form des Sarkophags. So hat auch z. B. das 1800 durch den Architekten *Weinbrenner* und den Bildhauer *Ohnmacht* dem Gedächtnis des Generals *Desaix* errichtete Denkmal in Ile des Epis (Bas-Rhin) die ungefähre Form eines auf hohem Sockel aufgestellten römischen Sarkophags. Der bedeutendste Vertreter der Architektur des Neuklassi-